

# Inhalt

Vorwort .....	II
<b>I. Einleitung .....</b>	<b>13</b>
STEFAN LEBER:	
Die Waldorfschulen in der Bildungslandschaft der Bundesrepublik seit 1945 .....	15
<i>Der Beginn 1919</i> .....	15
<i>Neubeginn nach 1945</i> .....	21
<i>Der Bund der Waldorfschulen; Lehrermangel und Gründungsstop</i> .....	24
<i>Wirtschaftliche Not und geistige Initiative – inmitten von Wohlstand und Restauration</i> .....	25
<i>Eine «Einheitsschule»: Verzicht auf Auslese – nicht auf Leistung!</i> .....	28
<i>Wie kann berufliche und allgemeine Bildung verbunden werden?</i> .....	33
<i>Integration beruflicher Bildung in der Hiberniaschule und der Kasseler Schule</i> .....	37
<i>Der Aufbruch der 60er Jahre – Der Selbstverwaltungsimpuls und die Frage nach der Kindheit</i> .....	38
<i>Die Ausweitung der Waldorfschulbewegung seit 1970</i> .....	44
<i>Weltweite Nachfrage nach Waldorfschulen – Was suchen die Menschen?</i> .....	47
<i>Die Hüter der Tradition und die Dynamik des Neuen – Wo liegt die Erneuerungskraft der Waldorfschulen?</i> .....	50
<b>2. Menschenkundliche Grundlagen .....</b>	<b>61</b>
ERNST-MICHAEL KRANICH:	
Das Ich in der Entwicklung des Kindes und des jugendlichen Menschen .....	63
<i>Befreiung von der Macht des Bisherigen – eine Forderung an die Schule</i> .....	63
<i>Entwicklung als Problem der Anthropologie</i> .....	65
<i>Entwicklung in der frühen Kindheit – Verkörperung des Ich</i> .....	67

<i>Die Leib-Seele-Einheit – Ergebnis der frühkindlichen Entwicklung</i>	72
<i>Die Bildsamkeit des kindlichen Leibes</i>	75
<i>Entwicklung im Bereich der gestaltenden Intelligenz</i>	78
<i>Unterrichtliche Förderung der gestaltenden Intelligenz</i>	79
<i>Die Entwicklung der jugendlichen Persönlichkeit</i>	83
<b>3. Vorschulerziehung .....</b>	<b>91</b>
HELMUT VON KÜGELGEN:	
<i>Das Recht auf Kindheit. Idee und Ausbreitung der Waldorfschulgärten .....</i>	93
<i>Das Jahrhundert des Kindes</i>	93
<i>«Das Verschwinden der Kindheit»</i>	95
<i>Wie ist Kindheit zu gestalten, daß sie nicht verschwindet?</i>	96
<i>Die Kindergärten – Schrittmacher der Waldorfschulgründungen</i>	98
<i>Grundlegendes zur Entwicklung der Kinder im Vorschulalter</i>	99
<i>Erziehung zu freien und schöpferischen Zeitgenossen</i>	102
FREYA JAFFKE:	
<i>Wie wird die Kindergartenarbeit zur «Hülle» für die Lebenskräfte des Kindes? .....</i>	104
<i>Pflege der Umgebung: «Putzfrau», «Bügelfrau», «Großreinemachen»</i>	106
<i>Gestörte Hüllenbildung</i>	109
<i>Was können wir für überaktive oder untätige Kinder tun?</i>	110
<i>Rhythmische Gliederung der Zeit – und der Umgang mit Störungen</i>	112
<i>Gewohnheitsbildung macht Maßregelung überflüssig</i>	113
<i>Der rechte Umgang mit dem Wort</i>	116
<i>Scharf umrissene Begriffe oder wahrheitserfüllte Bilder?</i>	117
<i>Zusammenfassung</i>	118

<b>4. Aufgaben der Pädagogik im Schulalter . . . . .</b>	<b>121</b>
CHRISTOPH LINDENBERG:	
<b>Individuelles Lernen . . . . .</b>	<b>123</b>
<i>Das Kind lernt von sich aus</i>	123
<i>Individuelles Lernen in Waldorfschulen</i>	130
<i>Die künstlerische Behandlung des Unterrichtsstoffs</i>	138
<i>Die Klasse</i>	139
<i>Der Blick auf den einzelnen Schüler</i>	143
CHRISTOPH LINDENBERG:	
<b>Die leiblichen Grundlagen des Lernens . . . . .</b>	<b>151</b>
<i>Zur Physiologie des Unterrichts</i>	151
<i>Beobachten, Aufnehmen, Konzentrieren</i>	155
<i>Denken</i>	158
<i>Beteiligung und Gefühl</i>	162
<i>Erinnerung und Gedächtnis</i>	165
<i>Theorie und Überlegungen zur praktischen Anwendung</i>	167
<i>Der hygienische Schultag</i>	175
MICHAELA GLÖCKLER:	
<b>Erziehung als therapeutische Aufgabe . . . . .</b>	<b>187</b>
<i>Lebenslange Krankheitsneigung –</i>	
<i>Erziehung als Kränkung oder Gesundung</i>	187
<i>Paßt der Lehrstoff zur jeweiligen Entwicklungssituation?</i>	189
<i>Körperliche Reifung und geistige Entwicklung</i>	192
<i>Wie hängt das Denken mit den Wachstumsvorgängen zusammen?</i>	194
<i>Die Entwicklung des Kindes und die Krankheitsphasen im späteren Lebensalter</i>	195
<i>Leibbildung und künstlerische Prozesse</i>	197
1. <i>Die bildenden Künste und das Denken</i>	197
2. <i>Die Musik und die Gefühlswelt</i>	197
3. <i>Sprachpflege und Willenskultur</i>	198
4. <i>Die Integration der Seelenbereiche durch Eurythmie</i>	199
<i>Die soziale Wirkung einer heilenden Erziehung</i>	201

MANFRED LEIST:

Das Zusammenwirken von Eltern und Lehrern in der Schulgemeinschaft. Freie Waldorfschule und soziale Dreigliederung . . . 205

*Einleitung* 205

*Grundfragen des sozialen Lebens* 206

*Anwendung dieser Gedanken auf den Lebensbereich Schule* 214

*Lehrerselbstverwaltung – Elternmitgestaltung* 217

*Von besonderen rechtlichen Formen im Binnenraum der Schule* 222

*Die Rechtsform der Waldorfschule als von Eltern und Lehrern getragene Unternehmung* 226

HARTWIG SCHILLER:

Eltern und Lehrer im Dialog . . . . . 231

HARTWIG SCHILLER:

Wie man Waldorfschüler wird . . . . . 239

*Motivforschung* 239

*Waldorfsklassen sind kleiner geworden* 241

*Das Kind steht im Mittelpunkt* 242

*«Sagen und Legenden»* 243

*Hilfreiche Enttäuschung* 244

*Aufnahmekriterien* 244

*Freiheit und Notwendigkeit* 246

*Summa* 247

**6. Waldorflehrer – ein schwerer Beruf? ..... 249**

WALTER RIETHMÜLLER:

Der Klassenlehrer an einer Waldorfschule ..... 251

*Die Aufgabe* 252

*Der Weg* 253

*Die Begegnung des Lehrers mit den Kindern* 254

*Die Anforderungen im Unterricht* 256

*Bild – Phantasie – Autorität* 258

*Die «soziale Frage»* 261

WENZEL M. GÖTTE:

Unterrichten in der Oberstufe ..... 264

*Zur Situation der Jugendlichen* 265

*Die Aufgabe und die Persönlichkeit des Lehrers* 271

*«Erweckende Erziehung»* 280

*Schlußbemerkung* 283

**7. Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft ..... 285**

CHRISTIAN RITTELMEYER:

Der fremde Blick – Über den Umgang mit Rudolf Steiners

Vorträgen und Schriften ..... 287

CHRISTOPH GÖGELEIN:

Was sind bestimmende Grundlagen der Waldorfpädagogik

und aus welchen Quellen schöpft sie? ..... 300

*Einleitung* 300

*Darstellung eines Beispiels* 303

1. *Vorbereitung auf eine Pflanzenkundeepoche* 303

2. *Vorgaben und Verbindlichkeiten für den Lehrer* 310

<i>Untersuchung des Beispiels nach Voraussetzungen und gedanklichen Zusammenhängen</i>	312
1. <i>Beobachtungen an dem Beispiel</i>	312
2. <i>Die inhaltliche Seite dieser Pflanzenkunde</i>	314
3. <i>Die Vorbereitung und Tätigkeit des Lehrers – «Erziehungskunst»</i>	323
<b>8. Waldorfpädagogik in Österreich und der Schweiz</b>	<b>329</b>
ELISABETH GERGELY:	
<i>Streifzug durch den Lebensgang der Waldorfschule in Österreich</i>	331
JULIUS DESSECKER:	
<i>Die schweizerische Schullandschaft und die Pädagogik Rudolf Steiners</i>	337
<i>Die Waldorfschulbewegung in der Schweiz</i>	339
<i>Selbstfinanzierung und ökonomische Probleme</i>	340
<i>Der Rechtsträger</i>	342
<i>Kollegiale Selbstverwaltung</i>	342
<i>Individuell ausgestaltete Strukturen und Zusammenarbeit der verschiedenen Schulen</i>	343
<i>Zusammenarbeit zur Überwindung von Engpässen</i>	344
<b>Anmerkungen</b>	<b>349</b>
<b>Weiterführende Literatur</b>	<b>371</b>
<b>Anschriften</b>	<b>375</b>
<b>Quellennachweis</b>	<b>379</b>
<b>Über die Autoren</b>	<b>381</b>